



40 Jahre besteht der Verband alleinerziehender Mütter und Väter (Vamv) in Wilhelmshaven – Anlass, in der Nordseepassage bis zum 8. September die Wanderausstellung „Single Moms“ zu zeigen. Jeweils montags bis donners-

tags von 17 bis 18 Uhr, freitags von 14 bis 15 Uhr und samstags von 11 bis 13 Uhr steht jemand aus dem Verein für Fragen zur Verfügung. Thema ist die Lebenssituation alleinerziehender Mütter im Wandel der Zeit. Bei der Eröff-

nung: (v. li.) Bürgermeisterin Ursula Glaser, Doris Frye (1. Vorsitzende Landesverband Niedersachsen), Astrid Broda (1. Vorsitzende des Ortsvereins) und Gleichstellungsbeauftragte Ellen Seehausen.

WZ-FOTO: GABRIEL-JÜRGENS

## Hälfte erhält keinen Unterhalt

**SOZIALES** Monika Placke referierte bei Arbeitsloseninitiative über Alleinerziehende

Die Landesgeschäftsführerin des Vereins alleinerziehender Mütter und Väter fordert eine bedingungslose Kindergrundsicherung. Das Wechselmodell sieht sie kritisch.

VON JULIANE MINOW

**WILHELMSHAVEN** – Alleinerziehende Mütter und Väter sind vor massive Probleme gestellt. Das war der Tenor von der Landesgeschäftsführerin Monika Placke vom Verband alleinerziehender Mütter und Väter (Vamv), die gestern auf Einladung der Arbeitsloseninitiative Wilhelmshaven/Friesland (Ali) über die aktuelle Situation von Alleinerziehenden sprach. Im Rahmen der öffentlichen Monatsveranstaltung der Ali gab Placke Informationen zu Zahlen, Finanzen und Sorgerecht und prangerte auch Haltungen in der Politik und die aktuelle Gesetzgebung an.

Laut dem letzten öffentlichen Bericht aus dem Jahr 2016, führte Placke aus, gibt es in Wilhelmshaven etwa 2000

alleinerziehende Familien, davon 88 Prozent Mütter.

Die meisten von ihnen waren zuvor in einer Partnerschaft, hatten zwei Einkommen zur Verfügung und stehen nach der Trennung vor einer großen Armutgefahr. Denn: Gerade bei jüngeren Kindern sind die Frauen oft noch nicht wieder erwerbstätig und finden auch wegen der Aufgabe der Betreuung schwer zurück ins Berufsleben.

Und: Obwohl der Elternteil, bei dem das Kind nicht lebt, zur Unterhaltszahlung verpflichtet ist, erhält die Hälfte der Kinder keinen Unterhalt, ein weiteres Viertel zu wenig. „Dies hat unterschiedliche Gründe“, führte Monika Placke aus. Zum Teil könnten die Eltern nicht zahlen, weil sie selbst nicht genug bekommen, andere schafften es mit Tricks, sich davor zu drücken.

Um trotzdem ein gesundes Aufwachsen der Kinder zu gewährleisten und auch eine kulturelle Teilhabe zu gewährleisten, fordert Placke deshalb eine bedingungslose Kindergrundsicherung, die von der Politik bislang jedoch nicht



Monika Placke, Landesgeschäftsführerin des Verbands alleinerziehender Mütter und Väter. WZ-FOTO: GA-JÜ

umgesetzt wurde. „Das würde richtig ins Geld gehen“, so Placke. Wenn sie gegenüber der Politik Probleme von Alleinerziehenden schildere, treffe sie meist auf Verständnis. „Aber sobald es an das eigene Portemonnaie geht, wird es schwierig.“

Neben den finanziellen Problemen sprach Placke

auch über das Sorge- und Umgangsrecht nach einer Trennung. In diesem Fall behalten beide Elternteile die Rechte. Ein Problem aus ihrer Sicht: „Manche Kinder wollen den Elternteil, bei dem sie nicht leben, nicht besuchen. Weil sie mit dem neuen Partner nicht zurechtkommen oder manchmal auch einfach, weil sie sich langweilen.“ In diesem Fall aber kann das Gericht den Alleinerziehenden verdonnern, dafür zu sorgen, dass das Kind trotzdem dorthin geht. Aber: „Andersrum geht das nicht.“ Eltern können sich also nach einer Trennung aus dem Leben eines Kindes verabschieden, worunter dieses oft stark leidet.

Beim sogenannten Wechselmodell wachsen Kinder bei beiden Eltern zeitlich gleichwertig auf, der Wohnort wird dann zum Beispiel wöchentlich gewechselt. Dies befürwortet Placke nur, wenn die Eltern an einem Strang ziehen und es nicht darauf fußt, dass die Eltern sich nicht einigen konnten. Wichtig sei es in jedem Fall, das Kind mit einzu beziehen und nicht vor vollendete Tatsachen zu stellen.